

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Frachtkosten). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Frachtkosten. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Postgebühren zusätzlich 86 Rpf. Postgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 11. September 1939

Nr. 212

Die polnische Regierung

auf der Flucht nach Rumänien

Aufbruch in Ostgalizien / Ukrainer erheben sich gegen die polnischen Unterdrücker

Der Führer überfliegt Kampfgebiet

Weiteres siegreiches Vordringen unserer Truppen / Polens Heereskern umklammert / Lodz schon am Samstag genommen / Hermann Göring über die militärische und wirtschaftliche Stärke Deutschlands

Bukarest, 11. September. Aus Polen übermittelte Nachrichten besagen, daß sich Teile der polnischen Regierung in Lemberg aufhalten. Die rumänische Regierung rechnet bereits mit der Möglichkeit, in den nächsten Tagen einzelne polnische Regierungsmitglieder an der Grenze empfangen zu müssen.

Mitglieder der französischen und englischen Botschaften und Konsulate in Polen und Mitglieder beider Kolonien passieren andauernd die polnisch-rumänische Grenze. Zwischen dem 6. und 9. September kamen drei Sonderzüge mit Franzosen durch, die direkt nach Constanza zur Weiterverbringung geleitet wurden.

Sonntag trafen in Czernowitz Nachrichten ein, daß sich Ostgalizien in hellem Aufbruch befindet. Die dortige ukrainische Bevölkerung habe sich gegen die Gewaltmaßnahmen der Polen erhoben. In dem Gebiet zwischen Colomea und Snyatin haben ukrainische Bauern zahlreiche Höfe polnischer Gutsbesitzer in Flammen aufgehen lassen.

Meldungen aus Riga, wonach die polnische Regierung infolge des schnellen Vorrückens der deutschen Truppen nicht mehr in Lublin bleiben werde, bestärkten sich durch die Nachricht, daß 15 fremde Missionen in Polen aus der Gegend von Lublin nach Krzemienice (zwischen Rowno und Tarnopol) übergesiedelt sind.

Durch die Flucht des polnischen Außenministeriums aus Warschau ist die Verbindung der polnischen Gesandtschaften in den baltischen Staaten mit dem polnischen Außenministerium vollständig unterbrochen. Die polnischen Gesandtschaften erhalten nicht einmal polnische Zeitungen regelmäßig zugeführt.

Ein Eingeständnis, das schwer fiel

Die französischen Sender bequemen sich erst heute zu dem Eingeständnis, daß der pol-

nische Außenminister Beck sowie die polnische Regierung und die diplomatischen Vertreter der fremden Staaten Warschau verlassen mußten.

Polens barbarische Kriegsführung

Eigenbericht der NS Presse

Berlin, 10. September. Der bedeutende spanische Schriftsteller Luciano Lagonari befaßt sich in einem Artikel von grundsätzlicher Bedeutung mit den barbarischen Methoden der polnischen Kriegsführung. Wenn die Polen ganze Dörfer vor der Räumung zerstören, dann hat Polen den Krieg moralisch schon verloren. Der deutsch-polnische Konflikt brach bereits 1918 aus, als Polen mit Zustimmung Englands und Frankreichs Deutschland lebenswichtige Teile seines Gebietes raubte. In der schwedischen Presse haben die durch die englische Hege hervorgerufenen polnischen Grausamkeiten tiefen Eindruck gemacht. Dem „Regime fascista“ in Mailand haben die unerhörten dummdreisten englischen Greuelthaten Anlaß zu weiteren sehr deut-

lichen Feststellungen. Dem alten englischen System, Greuel zu erfinden und die Rollen auf dem Tisch zu mischen, sei heute kein Erfolg mehr beschieden. Das Blatt beruft sich dann auf den „Moniteur“, der schon 1893 als damaliges offizielles Organ Frankreichs schrieb: „Die Engländer geben die Gewohnheit nicht auf, Nachrichten zu erfinden und sie im Lande zirkulieren zu lassen, um sie dann in ganz Europa zu verbreiten. Sie sind zu sehr an dieses System gewöhnt, und es wäre Unfug zu hoffen, daß sie es aufgeben. Es ist richtig, daß sie falsche Nachrichten acht oder zehn Tage später dementieren, aber inzwischen haben sie ihren Zweck erfüllt und neue Situationen, Quellen neuer Lügen sind auf diese Weise geschaffen worden. Sie machen sich auch keine Skrupel darüber, sogar amtliche Dokumente zu fälschen, und so sehen sie ihre schmutzige Arbeit Monat für Monat, Jahr für Jahr fort.“ Seither seien 136 Jahre verstrichen, fügt das „Regime fascista“ hinzu, aber die Engländer seien immer die gleichen geblieben.

Die gesamte belgische Küste wird besetzt

Englische Flieger erneut über Belgien / Ueber der Stadt Nevilles gesichtet

Brüssel, 10. Sept. Das belgische Verteidigungsministerium bestätigt in einer Verlautbarung, daß mehrere Flugzeuge am Sonntagmorgen gegen 9 Uhr die Stadt Ribelles in unsichtbarer Höhe und unbekannter Richtung überflogen haben. Der dichte Nebel habe keine weitere Beobachtung ermöglicht.

Die belgischen Blätter veröffentlichen Berichte über die Verteidigungsmaßnahmen der belgischen Küste gegenüberliegenden Küste. Daraus geht hervor, daß die gesamte belgische Küste, die eine Länge von rund 60 Kilometer hat und bisher völlig unbefestigt war, in den Verteidigungsstand gegenüber etwaigem Eindringen Englands

vom Kanal her verteidigt worden ist. Längs der ganzen Küste sind Geschütze und Flakbatterien aufgestellt worden, besonders aber bei den drei Seehäfen Zeebrügge, Ostende und Neufport. Ferner sind Infanterieeinheiten mit Schützengraben, Maschinengewehrposten usw. angelegt worden. Die Blätter schreiben, daß diese Anlagen in der Hauptsache den Zweck hätten, die etwaige Landung von Truppen zu verhindern.

Aus einer Verlautbarung des niederländischen Regierungspressebüros geht hervor, daß auch von den nach Abwehr durch die Deutschen über holländisches Gebiet geflüchteten britischen Flugzeugen von Holland ein Flugzeug erkannt und beschossen wurde. Die neue rücksichtslose und frivole englische Verhöhnung Belgiens und das beispiellose Verbrechen eines Luftkampfes dreier englischer Bomber gegen ein belgisches Jagdflugzeug hat in Holland großes Aufsehen erregt. Die Blätter brachten die Meldung durchweg auf ihren Titelseiten in großer Aufmachung.

Die britische Regierung hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge der niederländischen Regierung ihr „tiefes Leidwesen“ ausgesprochen über die Verletzung der Neutralität Hollands durch angeblich ein einziges englisches Flugzeug, dem nach einem Flug über deutschem Gebiet in der Nacht zum 4. September das Benzin ausgegangen droht habe. (1)

England spannt neutrale Schiffahrt ein

London, 10. September. Auf Veranlassung des Kriegswirtschaftsamtes werden Maßnahmen getroffen, daß englische Schiffe nur dann mit Bunker Kohle versorgt werden, wenn sie sich verpflichten, mit Ware für England zurückzukehren. Dieses bedeutet eine vollständige Anspannung der neutralen Handelschiffahrt für englische Versorgungsbedürfnisse.

Britische Piraten!

Seitdem deutsche U-Boote hier entscheidend sind: polnische Hauptstützpunkte in Ostgalizien, beschließt die polnische Artillerie das Weichbild Warschaws. Die Millionenstadt an der Weichsel, die noch angefüllt ist von hunderttausenden verängstigten und schutzsuchenden Menschen, ist der sinnlosen Zerstörungswut der eigenen Landsleute preisgegeben. Was für deutsche Soldaten selbstverständliche Pflicht war — nämlich die Zivilbevölkerung und offene Städte zu schützen — das treten die zurückweichenden polnischen Verbände mit Füßen, auf Befehl Englands!

In diesem furchtbaren Abschnitt der polnischen Tragödie finden wir bei aufmerksamer Prüfung eine Parallele zu einem Vorgang, der sich vor 25 Jahren auf dem belgischen Kriegsschauplatz abspielte. Im raschen Siegeslauf hatten damals die deutschen Armeen Belgien durchstoßen und standen vor Antwerpen. Schon nach wenigen Tagen war die Unhaltbarkeit der Festung klar ersichtlich. Die meisten Werke lagen in Schutt und Asche und die belgische Regierung bereitete die Uebergabe der Stadt vor. Da zwangen die Engländer den belgischen Kommandeur, die Stadt unter allen Umständen zu halten. In der Zwischenzeit mußte mit Holland — in dessen Besitz sich die Schelde-Mündung befindet — verhandelt werden, um die englischen Soldaten als Zivilflüchtlinge entweichen zu lassen. Holland lehnte ab Antwerpen fiel unter dem deutschen Ansturm. Aber unendlich viel mehr Menschen und Sachwerte wurden geopfert — auf Befehl Englands. Es waren ja keine englischen Bürger, Kinder und Frauen, keine englischen Bauten, sondern nur belgische!

Das selbe niederträchtige Schauspiel bietet heute wiederum die englische Kriegsführung der Welt! Englische Bomber überfliegen skrupellos norwegisches, dänisches, holländisches und belgisches Gebiet. In Dänemark vernichten englische Bomben zwei Menschenleben, in Belgien wird ein Jagdflieger der belgischen Armee zum Absturz gebracht. Was kümmern sich schon englische Soldaten um die sogenannten „Neutralen“. London hat zu allen Zeiten Verträge mit großen und kleinen Staaten abgeschlossen und diese Papiere wieder zerrissen, wenn es in seine Rechnung paßte.

Heute sind die Verhältnisse auf dem europäischen Festland andere geworden. Während unsere Armee geordnete Zustände im Osten schafft, tritt die deutsche aufklärende Propaganda mit aller Eindringlichkeit den englischen Piraten entgegen. Die Welt weiß heute, wo die Kriegsheer sitzen. Sie weiß weiter, daß die Chamberlain und Churchill alle schmutzigen Mittel benutzen, um ihre politische und militärische Niederlage vor ihren Lands-

England „eroberte“ bereits den Westwall

Frontbericht vom Lügenfeldzug zur Nervenstärkung der Londoner

WvK. Amsterdam, 10. September. Den Mangel einer tatsächlichen Hilfe Englands für seine polnischen Freunde soll, nachweislich der in Amsterdam aus London vorliegenden Zeitungen, eine jedes Maß und jede Benennung überschreitende Hysterie in der Nachrichtenverbreitung erzeugen.

Am Freitag früh gaben die Zeitungen, allen voran der „Daily Express“, bis ins einzelne gehende Darstellungen über eine riesige Kampfhandlung zwischen Maginot-Linie und deutschem Westwall. Meile für Meile deutschen Gebietes sei unter schweren Kämpfen gegen furchterlichen Widerstand aus Bunkern, aus Maschinengewehrnestern, aus Drahtverhauen usw. erkaämpft worden.

Nach einem Bericht des „Daily Telegraph“, der aus ähnlich trüben Quellen schöpft, sei der Westwall in dem Bogen von Saarbrücken durchbrochen. Ein dritter Bericht des „Daily Mail“ sagt, daß

die deutsche Regierung wegen dieser schwierigen Lage gezwungen war, wesentliche Truppenverstärkungen nach dem Westen zu entsenden.

Gegenüber diesen ebenso lächerlichen wie unverschämten Lügenmeldungen berichten die holländischen Blätter, so zum Beispiel der „Amsterdamer Telegraaf“, auf Grund von Augenzeugenberichten, die am gleichen Datum sind, von völliger Ruhe im Westen.

Der Zweck dieser aufgeregten Berichterstattung liegt offensichtlich darin, die Franzosen, wenn irgend möglich, zu einem riskanten Unternehmen zu treiben, wobei die Engländer sich selber nicht zu gefährden brauchen.

Das ganze selbstverständliche Rückseite der ungeheuren Enttäuschung über den Zusammenbruch des polnischen Widerstandes.

Secret Service organisierte Blutsonntag

Londons Schuld am Massenmord in Bromberg eindeutig erwiesen

Berlin, 10. Sept. Das Verhör der an der Bartholomäusnacht in Bromberg beteiligten verhafteten Räubersführer hat ergeben, daß die jeder Beschuldigung spottenden Grausamkeiten von zwei britischen Agenten des Secret Service planmäßig vorbereitet und durchgeführt wurden. Die Bewaffnung dieser polnischen vertierten Banden wurde von den englischen Agenten organisiert. Die Blutschuld für diese furchtbaren Mordtaten in Bromberg, deren Einzelheiten nicht nur in Deutschland, sondern durch das Zeugnis der neutralen Auslandspresse auch in der ganzen Welt tiefste Empörung und helles Entsetzen hervorgerufen haben, führt man eindeutig auf die englische Regierung zurück.

Die Mordlust der polnischen Bewohner in Bromberg dauert übrigens an: Ein deutscher Schutzpolizist wurde beim Postenablöser aus Schneidmühl wurde beim Postenablöser von polnischen Zivilisten aus dem Hinterhalt erschossen.

Nach den letzten aus Bromberg vorliegenden Nachrichten gibt es in der Stadt kaum eine deutsche Familie, die nicht ein oder mehrere Opfer an Toten oder Verwundeten zu beklagen hat.

Es ist dasselbe heuchlerische und von Moral kriegende England, das den skrupellosen Agenten seines politischen Geheimdienstes den Auftrag erteilte, bewaffnete polnische Banden für den Mord aus dem Hinterhalt an deutschen Wehrmachtangehörigen und für die diebstahlige Niedermetzung wehrloser Volksdeutscher zu organisieren. Die Instruktionen durch den Warschauer Kurz-

wellensender fanden ein nur zu williges Gehör. Niemand, der die politischen Methoden Englands kennt, wird darüber verwundert sein. Ausgestattet mit riesigen Geldern, niemandem verantwortlich, wie und mit welchen Mitteln die gestellte Aufgabe durchgeführt wird, setzt der englische Secret Service über die offiziell betonte Moral Englands sich höhnisch hinweg. Die Agenten dieses Geheimdienstes haben ihre eigene „Moral“. Wo immer Schurkenstreiche Albions bekannt wurden, fiel sicherlich der Secret Service dahinter. Es waren englische Agenten, die die „Nachricht“ von der angeblichen Ländung deutscher Truppen in Marokko während des spanischen Bürgerkrieges in die Welt lancierten und damit beinahe einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland anzettelten. Es war der Secret Service, der in Prag die Mobilisation der tschechischen Armee veranlaßte, auf die erfundene Meldung einer deutschen Mobilmachung hin. Kurz wo irgendwelche schmutzige politische Arbeit zu leisten war, so schmutzig, daß sie selbst für die unbekümmerte offizielle Politik zu dreist war, trat der Secret Service in Aktion. Seine Agenten schrecken, wie das polnische Beispiel zeigt, vor den schlimmsten und niederträchtigsten Verbrechen nicht zurück. Der Zweck heiligt das Mittel, wenn es nur den Zielen Englands dient. Und darum trägt auch das offizielle England den größten Teil an dieser entsetzlichen Blutschuld.

Neue britische Neutralitätsverletzungen

Englischer Bomber schießt belgisches Flugzeug ab

Brüssel, 10. September. Das belgische Landesverteidigungsministerium teilt unterm 9. September mit: „Das belgische Gebiet ist in dieser Nacht von ausländischen Flugzeugen überflogen worden. Drei von ihnen sind von unseren Luftstreitkräften verfolgt worden. Ein englischer Bomber wurde zur Landung gezwungen; ein anderer Bomber, der von zwei unserer Jagdflugzeuge eingekreist wurde, wurde ebenfalls durch Leuchtstrahlen aufgefordert, zu landen. Ein belgisches Jagdflugzeug, gegen das der verfolgte Bomber das Feuer eröffnete, ist zerstört worden. Die beiden Insassen haben sich im Fallschirm gerettet und sind verletzt. Diese Verletzung unserer Neutralität hat einen energischen Protest der belgischen Regierung bei der englischen Regierung zur Folge gehabt.“

Wie hierzu weiter gemeldet wird, sind die beiden belgischen Flieger glücklicherweise nur leicht verletzt. Nach eindeutiger Feststellung der belgischen Presse sah der britische Bomber zuerit.

Die belgische Nachrichtenagentur „Belga“ betont in einem Londoner Bericht, daß die britischen Zeitungen alle Einzelheiten über die bedenklichen Folgen der Verletzung der belgischen Neutralität durch englische Flugzeuge verschweigen.

London muß Rechtsbruch selbst zugeben!

Eine Reuter-Meldung muß das Ueberfliegen des belgischen Gebietes zugeben, wenn es die Tatsache auch abqualifizieren sucht. Auch eine Mitteilung des englischen Außen- und Kolonialministeriums bekennt sich gezwungenermaßen zu dem gleichen Eingeständnis, indem es erklärt: „Auf dem Rückflug wurde das englische Geschwader in Kämpfe mit einem Kampfflugzeug verwickelt,

das, wie es sich ergibt, belgischer Nationalität war, da das britische Geschwader „unbeabsichtigt“ (!) über belgisches Boden gekommen war. Der britische Botschafter in Brüssel hat der belgischen Regierung das Bedauern ausgesprochen und die Entschuldigung Englands zum Ausdruck gebracht.“

Dänemark zum dritten Male überflogen

In den frühen Morgenstunden des Samstags sind in der Gegend von Tondern englische Bomber gesichtet worden, die aus der Richtung von Sylt kamen. Dies ist die dritte Verletzung der Neutralität Dänemarks im Verlauf von nicht einer Woche. Wie das Ritzau-Büro erklärt, ist von zuständiger dänischer Seite Anweisung zur Erziehung eines militärischen Luftschutzes in den benannten Südjütlands erteilt worden, die besonders dem Ueberfliegen fremder Flieger ausgelegt sind. An geeigneten Punkten werden sofort Geschütze aufgestellt. Nach Meldungen der Blätter sollen übrigens am Samstag früh wieder fremde Flieger über Nordschleswig festgestellt worden sein, und zwar u. a. über Apenrade und Tondern.

Englischer Sperrballon über Norwegen

Aus Mandal in Südnorwegen wird gemeldet, daß am 8. September gegen 18.30 Uhr ein großer Ballon in großer Höhe über die Stadt flog. Ein Stahltau schleifte über die Hausdächer hin. Mehrere elektrische Leitungen wurden zerstört und ein Teil der Stadt war ohne Licht. Schließlich wurde der Ballon an einem Baum festgemacht und von hundert Soldaten auf den Boden heruntergeholt. Das Stahltau war 2000 Meter lang. Es handelt sich vermutlich um einen Sperrballon, der aus England herübergetrieben kam.

Das „reiche“ England hat bereits Versorgungsschwierigkeiten

Eigenbericht der NS-Presse

Kopenhagen, 9. Sept. In England, wo man sich trotz der Inflation lange Jahre auf die Stärke der Flotte verlassen zu können, sind im Laufe der letzten Tage eine ganze Reihe von Anordnungen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung erlassen worden. Dazu gehört vor allem eine Verteilungs- und Preisregelung, sowie eine staatliche Kontrolle und Beschlagnahme. So sind z. B. alle Leberöl- und Fleischkonerven vom Staate beschlaggenommen worden. Das Lieferungsministerium hat auch die Kontrolle über die gesamte Papierwirtschaft übernommen, die englischen Zeitungen erscheinen deshalb bereits in erheblich verkleinertem Umfang.

Angeht es dieser mangelhaften Lage auf dem Gebiet der Ernährung und Volkswirtschaft muß es für die britische Admiralität sehr peinlich sein, die erfolgreiche Arbeit der deutschen U-Boote zugeben zu müssen. Man versucht deshalb die Öffentlichkeit mit der Versicherung zu trösten, daß die Verluste, durch die Einführung des Convoysystems, also durch Begleitschiffe in Zukunft (!) stark verringert werden würden. Da England gegen Ende des letzten Krieges damit einigen Erfolg hatte, so glaubt man, damit auch diesmal Erfolg zu haben — ohne allerdings die größere Wirksamkeit der Bombenflugzeuge mit in Rechnung zu stellen. Wie groß übrigens gerade in London die Nervosität wegen der Möglichkeit deutscher Angriffe zu Luft ist, erhellt auch aus der Tatsache der Verdunkelung, die nach Ansicht des „Daily Express“ viel zu dunkel sei und damit das wirtschaftliche Leben treffe. Kein Wunder bei dem Schock, der alle Engländer getroffen hat, den greifen Chamberlain nicht ausgenommen, der wie seinen Regenschirm auch seine Gasmaske stets bei sich führt.

Die englische Öffentlichkeit wird wegen der schlechten Nachrichten aus Polen damit getröstet, daß man hochtrabend meldet, die ersten britischen Soldaten seien in der Maginot-Linie eingetroffen. Man gesteht sich aber, daß keine Hoffnung bestehe, den Westwall zu durchbrechen, befürchtet jedoch gleichzeitig, daß Deutschland im Hin-

blick darauf Polen eines Tages einen günstigen Frieden anbieten und sich die Friedensstimmung in der Welt zu nütze machen könnte.

Die Rolle der Juden

Endgültige Niederwerfung Deutschlands das Ziel

Mailand, 10. September. Das „Regime Fascista“ weist erneut auf die große Rolle hin, die die Juden auch im gegenwärtigen Konflikt spielen und erinnert an die Worte, die der derzeitige Palästina als Terroristenführer wirkende polnische Jude Vladimir Jabotinsky 1934 in der jüdischen Zeitschrift „Natcha Netach“ geschrieben habe: „Unsere jüdischen Interessen fordern die endgültige Niederwerfung Deutschlands. Deutschland zielt darauf hin, eine große Nation zu werden und seine verlorengegangene Gebiete und Kolonien wieder zu gewinnen. Wir können deshalb unter keinen Umständen erlauben, daß Deutschland unter seiner gegenwärtigen Regierung mächtig wird.“

Das Institut für das Studium der internationalen Politik hebt in einem Aufsatz in der „Relazioni Internazionali“ die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe über die Frankreichs und Englands hervor und schreibt dann weiter: Es sei offenkundig, daß Deutschland im Besitz dieser fliegenden Kräfte sei. Auf den Schlachtfeldern Polens werde es die Waffen weiterer Divisionen gewinnen, die zum größten Teil von England und Frankreich stammen. Jenseits von Deutschland liegt im Hintergrunde Rußland. Auch dieses ist ein Hauptfaktor beim Reifen der Ereignisse. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es auch bei den Entscheidungen eine Hauptrolle spielen wird. Es genügt, daran zu erinnern, daß Rußland weite Gebiete an Polen und Rumänien verloren hat, außerdem muß man sich vor Augen halten, daß England und Frankreich im Jahre 1914 Rußland die Erwerbung von Konstantinopel garantiert hatten. Auch das italienische Volk hat seine Lebensprobleme und wird ein Wort mitzureden haben. Inzwischen wartet Italien in geschlossener, bewundernswürdiger Disziplin die Befehle des Duce ab.



Mit dem Führer bei der Ostarmee: Immer wieder strömen die Deutschen dieses Landes herbei, um ihren Befreier zu sehen. Oft finden sie keine Worte für den Dank, den sie alle in ihrem Herzen tragen. (Aufnahme: Presse-Hoffmann)



Hermann Göring während seiner großen Rede vor den Arbeitskameraden der Borsig-Werke. (Presse-Hoffmann)



Die blitzartigen Aktionen der deutschen Truppen an der Ostfront verzeichneten derartige Erfolge, daß in allen Teilen der Ostfront tausende von Gefangenen gemacht wurden. (Dr. D.W., Presse-Hoffmann)



Herr Chamberlain! Sie haben Polen die Blankovollmacht für diese Schandtaten erteilt! Auf Ihre Haupt konnte das Blut dieser Opfer! Wenn Sie noch einen Funken Gefühl von Menschlichkeit, Wahrheitsliebe und Fairness im Leibe hätten, müßte Sie das Grausen packen beim Anblick dieses Bildokumentes über die Bromberger Blutopfer! (Dr. D.W., Presse-Hoffmann)

Die Heimat zum Einsatz bereit

Über acht Tage kämpften unsere tapferen Armeen nun schon in Polen, und über das Wachen haben auch im Westen die ersten, vom Feinde heraufgeführten Grenzgeplänkel stattgefunden. Wir leben im Kriegszustand.

Die Jugend hilft bei der Saatfruchtenernte

Die deutsche Jugend hat in freudigem Einsatz an der Bergung der Sommerernte in einem entscheidenden Maße mitgeholfen. Sie steht bereit, auch bei der bevorstehenden Saatfruchtenernte, die noch eine größere Zahl jugendlicher Helfer verlangt, ihre Pflicht zu tun.

Baufachleute freimachen!

Betriebsführer und Behörden-Vorstände werden gebeten, denjenigen Baufachleuten, die sich auf Grund der Anordnung der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Technik, für die fachliche Beratung der Bevölkerung beim behelfsmäßigen Einbau von Luftschutzhäusern zur Verfügung gestellt haben, in der nächsten Zeit im Bedarfsfalle täglich einige Stunden dienstfrei zu geben, damit die Baufachleute ihren Dienst beim Reichsluftschutzbund ausüben können.

Mehrarbeit wird weiter bezahlt

Nach der am 4. September in Kraft getretenen Kriegswirtschaftsverordnung sind bekanntlich Zuschläge für Mehrarbeit, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit nicht mehr zu zahlen. Wie aus zahlreichen Anfragen beim Reichstreuhänder der Arbeit hervorgeht, besteht trotz klaren Wortlautes der Bestimmungen in Betriebsführerkreisen noch Unklarheit über die Auslegung.

Dokumente unserer Zeit an das Hauptarchiv der Partei

Das Hauptarchiv der NSDAP, München 83, Barenstraße 15, richtet an alle Volksgenossen in der Heimat und in der Fremde und an alle Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht die

Heiraten ohne Aufgebot

Erleichterte Eheschließung bei Einberufung Der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern haben Erleichterungen für die Eheschließung bei Einberufungen verordnet. Der Standesbeamte kann Befreiung vom Aufgebot erteilen, wenn ein Verlobter der Wehrmacht angehört oder nachweist, daß er zum Dienst in der Wehrmacht einberufen ist.

dient noch nicht angetreten haben, keine Genehmigung zur Heirat durch den Disziplinarvorgesetzten. Angehörige des Wehrdienstes, die den aktiven Wehrdienst bereits angetreten haben, brauchen bei beschleunigter Eheschließung nur eine Bescheinigung des Disziplinarvorgesetzten, aus der hervorgeht, daß sie zur Wehrmacht einberufen sind.

Beschränkte Abgabe von warmen Speisen.

Der Leiter der Wirtschaftskammer Baden Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat mit Wirkung vom 8. Sept. folgende Anordnung getroffen. Mit Rücksicht auf den bestehenden Mangel an Personal und in der Absicht, der Gefolgschaft die Gewährung der notwendigen Ruhezeiten zu ermöglichen, wird hiermit angeordnet, daß von 15 bis 18 Uhr und ab 22 Uhr keine warmen Speisen mit Ausnahme von heißen Würstchen verabreicht werden dürfen.

Weibl. Arbeitsdienst Stütze der Heimatfront

Aufruf des Reichsleiters Hierl an die Arbeitsmädchen

Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl erklärt folgenden Aufruf: Arbeitsmädchen! Eure männlichen Kameraden vom Reichsarbeitsdienst arbeiten im Verbund der Wehrmacht mit auf dem Wege zum Sieg. Euch fällt die große und schöne Aufgabe zu, den deutschen Müttern, besonders den in dieser Zeit durch den Wegzug der Männer doppelt schwer belasteten Landfrauen, nicht nur tüchtige Helferinnen, sondern auch treue, liebevolle Stützen in aller feilschen Not und Sorge zu sein.

Ich weiß, daß die deutsche weibliche Jugend in ihrer Liebe zu Führer, Volk und Vaterland, in ihrer Einsatzbereitschaft für die ihr zufallenden Aufgaben hinter der an der Front stehenden männlichen Jugend nicht zurückstehen will.

Nach einer vom Wehrterritor für die Reichsverteidigung erlassenen Verordnung ist die Stärke des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf 100000 Arbeitsmädchen (einschl. Stammpersonal) zu erhöhen. Der Reichsarbeitsführer ist ermächtigt, Ledige Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren, die nicht voll berufstätig sind, nicht in beruflicher oder schulischer Ausbildung stehen und nicht als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft dringend benötigt werden, zur Erfüllung der Reichsarbeitsdienstpflicht heranzuziehen.

Vollzeitliche Meldefristen verkürzt

Das Interesse der Landesverteidigung erfordert eine genaue Überwachung des Personenverkehrs, damit Sabotageakte an den für das deutsche Volk lebenswichtigen Betrieben verhütet und die zur Landesverteidigung notwendigen Maßnahmen vor Spionage geschützt werden. Durch eine Verordnung des Reichsministers Dr. Frick sind in Deutschland bis auf weiteres die Bestimmungen der Reichs-Meldeordnung verschärft worden.

Die Frist zur Anmeldung beim Beziehen einer Wohnung, ebenso die Meldefrist beim Ausziehen aus einer Wohnung wird von einer Woche auf drei Tage herabgesetzt. Ausländer und Staatenlose haben sich binnen 24 Stunden bei der Meldebehörde an- bzw. persönlich abzumelden. Die Meldebescheinigungen finden auch auf Personen Anwendung, die in einer Gemeinde des Inlandes gemeldet sind und besuchsweise in einer anderen Gemeinde bei Verwandten oder Bekannten wohnen.

Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt

In Schömberg ereignete sich auf der Liebenzeller Straße beim Waldsanatorium Dr. Schröder ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Ein 18-jähriger Radfahrer aus Oberlenzgenhardt streifte nachts einen in derselben Richtung gehenden Fußgänger, wobei er auf der nassen Straße vom Rad geschleudert wurde. Dabei kam er so unglücklich zu Fall, daß er mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war und er mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus Neuenbürg befördert wurde, trat noch in derselben Nacht der Tod ein.

Zum Wiederbeginn des Schulunterrichts

Zu der Bekanntgabe über den Wiederbeginn des Schulunterrichts wird noch mitgeteilt, daß die Schüler und Schülerinnen der Schulen mit Schülerheimen (Nationalpolitische Erziehungsanstalten, Aufbauschulen usw.) weitere Weisung von ihren Schulleitern abzuwarten haben, ehe sie an ihren Schulort reisen.

Schömberg, 10. Sept. Am 2. September d. J. feierte Dr. med. Gg. Schröder das Jubiläum seines 40jährigen Wirkens als leitender Arzt der Neuen Heilanstalt Schömberg. Aus kleinen Anfängen heraus hat Dr. Schröder die Neue Heilanstalt zu der heutigen Größe entwickelt. Dem Jubiläum wurde ein Geldbetrag aus einer von den Patienten veranfaßten Sammlung für die bestehende Dr. Schröder-Stiftung zu Gunsten unterstützungsbedürftiger Kranken übergeben.

Schramberg, 10. Sept. Auch Schramberg besitzt nun weibliche Briefträger. Sie führen ihren ungewohnten Dienst freudig aus. Dem Personalmangel ist dadurch etwas abgeholfen.

Grünmetzstetten, Kr. Horb, 10. Sept. Hier brachte der in den 70er Jahren stehende Bauer Leo Stehle die rechte Hand in die Füttererschneidmaschine. Dem alten Mann wurde die Hand zwischen den Walzen völlig zerquetscht.

RE-Preffe Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Bogner, Stuttgart, Friedelstraße 13. Verlagsleiter und verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einsehlich Angestellter Friedrich Hans Grete, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: K. Delschläger (siehe Buchdruckerei, Calw).

Neue Ein- und Zweimark-Scheine. Two images of Reichsbank banknotes: a 2 Mark note (left) and a 1 Mark note (right).

Der Kriegszuschlag auf Bier

Ab heute je Liter 14 Pfg. Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt mit, daß vom 11. September ab auf Bier ein Kriegszuschlag erhoben wird, der im Altreich ohne das rechtsrheinische Bayern 14 Pfennig je Liter, im rechtsrheinischen Bayern, in der Ostmark und im Sudetengau 10 Pfennig je Liter beträgt und dem Gast in Rechnung zu stellen ist.

11. September vor Betriebsbeginn vorhandenen Biervorrat ist bis zum 20. Oktober an das Finanzamt abzuführen. Bei Neulieferungen ab 11. September erfolgt die Verrechnung durch einen entsprechenden Hektolter-Zuschlag der Brauereien. Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe weist die Inhaber der ihr angeschlossenen Betriebe nachdrücklich darauf hin, daß die Umstellung der Preiskarte auf die Keller- bzw. Eintopfsgerichte zu keiner Preiserhöhung führen darf, einerlei, ob es sich um direkte Preiserhöhungen oder indirekte, zum Beispiel Übergang vom Gebek auf Kellergerichte ohne Preisenkung, Verkleinerung der Portionen usw., handelt.

Amtliche Bekanntmachungen

Städt Calw Fliegeralarm

Das Verhalten der Einwohnerschaft beim Fliegeralarm am letzten Samstag war nicht überall luftschutzmäßig. Jedermann hat sich beim Ertönen des „Warnzeichens“ (in der Höhe schwankender Heulton) unverzüglich in den Schutzraum zu begeben und dort solange zu verbleiben, bis die „Entwarnung“ (in der Höhe gleichbleibender Ton) erfolgt.

Calw, 11. September 1939. Der Bürgermeister: Göhner

Städt Calw Die Schulen bleiben bis auf weiteres geschlossen. Calw, 11. September 1939. Der Bürgermeister: Göhner.

Freiwillige Feuerwehr Calw

Die Wehr stellt eine Reserve-Feuerwehr auf. Ehemalige Angehörige der Feuerwehr (über 45 Jahre) werden aufgefordert, sich am Dienstag 12. ds. Mon. abends 7 1/2 Uhr zwecks Einteilung am Spritzenhaus einzustellen. Der Hauptbrandmeister.

Hirsau, 11. September 1939 Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Rusterer im Alter von 28 Jahren von uns geschieden ist. Die trauernden Eltern mit Angehörigen: Mathäus Rusterer Beerbigung Dienstag, 12. September 1939, nachmittags 2 Uhr, in Hirsau von der Friedhofskapelle aus.

DKW-Auto Chr. Widmaier (Tel. 308)

Guten Herd Bettstelle zu verkaufen. Goebel Hirsau

Suche Mädchen für Haushalt und Küche. Reichert an der Brück

Das ist der Erfolg... einer guten planmäßigen Werbung! Sie sollten sich als Einzelhändler und Handwerker immer darüber im klaren sein, dass kein Geschäftsmann der Welt Anzeigen aufgibt, nur um sein Geld auszugeben.

Ein Militärumfang verloren gegangen. Abzugeben bei Fabrikant Erwin Sannwald Calw, Telefon 384.